

Stimmen unserer Spender

Am 30. März 2012 tagte der CARE-Spenderbeirat zum dritten Mal. In gemischten Workshops diskutierte und beriet er CARE in Fragen der Kommunikation und Spenderbetreuung. Dr. Volker Papenhausen aus Hamburg ist einer von ihnen:

Herr Dr. Papenhausen, was verbindet Sie mit CARE?

1946 floh meine Mutter mit uns Kindern in einem Viehwaggon der alten Reichsbahn aus Baden-Württemberg zu meinen Großeltern in ein kleines Dorf nach Niedersachsen. Ich kam in die Dorfschule. Diese war gleichzeitig Verteilzentrum für CARE-Pakete. Je nach Bedürftigkeit der Schüler und ihrer Familien öffnete der Lehrer die Pakete und verteilte die Inhalte. Dies glich einer Bescherung und wurde von jedem Schüler gespannt und mit geheimen Wünschen begierig erwartet. Ich erinnere mich an Fleisch in Dosen,



Milch- und Eipulver, Zucker, Rosinen und vor allem an die Schokolade. Seitdem habe ich eine sehr emotionale Bindung zu CARE und habe die weltweiten CARE-Aktivitäten in den Medien stets aufmerksam verfolgt.

Warum engagieren Sie sich im CARE-Spenderbeirat?

CARE ist eine gut organisierte, effizient arbeitende Organisation mit langjähriger Erfahrung für schnelle und unbürokratische Hilfe. Deshalb unterstütze ich CARE seit vielen Jahren als Dauerspender. Zur Mitwirkung im Spenderbeirat habe ich mich entschlossen, weil ich CARE etwas zurückgeben und meine Lebenserfahrung im Umgang mit Menschen als aktiver Bauingenieur mit Projekten in über 40 Ländern und Kulturen gerne einbringen möchte.

Bewerben auch Sie sich als CARE-Spenderbeirat 2013/14. Weitere Informationen erhalten Sie bei Annecke Tucholski-Bieder, E-Mail: bieder@care.de.

„Ich unterstütze CARE, weil ...

- ... ich die Projekte gut durchdacht, sinnvoll und nachhaltig finde.“ Beate Schulz, Oldenburg
- ... ich das Vertrauen habe, dass CARE Hilfe leistet, wo sie wirklich nötig ist.“ Gisela Maurer, Erwitte
- ... CARE Vorreiter in vielen Bereichen bei Hilfsorganisationen ist.“ Lorenz Wendelin, Syke
- ... wir sicher sind, dass unsere Spenden effektiv verwendet werden.“ Dr. Arndt und Anne Breuer, Köln
- ... man 65 Jahren Erfahrung in der Nothilfe einfach vertrauen kann.“ J. und Chr. Winterling, Bayreuth



Freuen Sie sich auf den neuen CARE-Jahresbericht

Ab sofort steht Ihnen der neue CARE-Jahresbericht 2011 als Download unter www.care.de in Kurz- und Langform zur Verfügung oder kann unter (0228) 97563-26 bei uns angefordert werden. Das Wichtigste auf einen Blick: Die Gesamteinnahmen von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. haben sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent auf 32,5 Millionen Euro erhöht. 86,8 Prozent unserer Ausgaben flossen direkt in unsere Hilfsprogramme und unterstützten über drei Millionen Menschen in 40 Ländern. 1,9 Prozent finanzierten die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und 7,6 Prozent die Spendenwerbung in Deutschland. Nur 3,7 Prozent benötigten wir für Verwaltungsaufgaben.

Kontakt

Hauptgeschäftsstelle
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn
Tel.: (0228) 97563-26, Fax: -51
E-Mail: info@care.de
www.care.de

CARE in Luxemburg a.s.b.l.
43, Bd. du Prince Henri
L-1724 Luxembourg
Tel.: (+352) 26 2030-60
E-Mail: info-lux@care.lu
www.care.lu

Impressum

Herausgeber
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.,
Verantwortlich: Ursula Kapp-Barutzki
Text und Redaktion: Christina Ihle
Gestaltung: www.kava-design.de

Spendenkonto

Konto 4 40 40, Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98
oder Konto 8 80 80, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00
Online-Spenden: www.care.de



CARE Report



CARE Deutschland-Luxemburg e.V. www.care.de

Ausgabe 2-2012



Für über eine Million unterernährte Kleinkinder in der Sahelregion ist es eine Frage des Überlebens, ob sie jetzt Hilfe erreicht oder nicht.

Im Einsatz gegen Dürre und Not

18 Millionen Menschen leiden in der Sahelzone Hunger. Gleichzeitig sind 200.000 Menschen aus Mali auf der Flucht. CARE hilft. Helfen Sie mit!

„Männer kamen mit Waffen, sie legten Feuer und verjagten uns“, erzählt die zwölfjährige Fatma aus Mali. „Wir sind einfach losgerannt“, sagt sie und zeigt über sich. „Dieses Tuch ist unser Schutzdach, mehr haben wir nicht.“ Über 200.000 Menschen aus Mali sind vor der Gewalt im Land auf der Flucht. Viele suchen Schutz im Niger. Innerhalb weniger Tage hat sich die Anzahl der Bewohner im nigrischen Grenzgebiet versiebenfacht. „Dies hat schwere Auswirkungen auf die Ernährungssituation aller“, sagt CARE-Länderdirektor Johannes Schoor. „Die gesamte Region ist von Dürre schwer gezeichnet. Die lokale Bevölkerung ist genauso dringend auf Hilfe angewiesen wie die Flüchtlinge. Für über eine Million Kleinkinder ist es eine Frage des Überlebens, ob sie jetzt Hilfe erreicht oder nicht.“

CARE-Pakete gegen den akuten Hunger

In Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm verteilt CARE in Mali, im Niger und im Tschad medizinische Aufbauernährung für unterernährte Kleinkinder, Lebensmittel und Einkommenshilfen. 150.000 Menschen haben wir bereits erreicht. In Abstimmung mit dem UN-Flüchtlingshilfswerk versorgt CARE Flüchtlinge mit ersten Überlebenspaketen. Gleichzeitig führt CARE mit Dorfgemeinschaften Arbeitseinsätze durch, die ihnen ein Übergangseinkommen bis zur nächsten Ernte im Oktober ermöglichen. Getreidespeicher werden gebaut und mit dürreresistentem Saatgut gefüllt, Äcker vorbereitet, neue Bewässerungs- und Anbaumethoden gelehrt und Spargruppen gegründet, die es den Familien ermöglichen, sich für Krisen wie diese zukünftig Reserven aufzubauen. „Wir hoffen, so für kommende Dürren besser gewappnet zu sein“, sagt Aissa Boukari, Vorsitzende der Getreidebank und Mitglied der Frauen-Spargruppe im nigrischen Dorf Ganki.

Bewahren Sie mit uns ein Kind vor dem Hunger: 22,50 Euro ernähren ein unterernährtes Kleinkind zwei Monate lang mit medizinischer Aufbauernährung. 75 Euro finanzieren ein Flüchtlings-CARE-Paket mit den wichtigsten Hilfsgütern.

Unterwegs mit Janet

In den Flüchtlingslagern von Dadaab kümmert sich CARE-Sozialarbeiterin Janet Ndoti Ndila um die Opfer sexueller Gewalt. Sie initiiert Schutzmaßnahmen, Nachbarschaftshilfe oder hört einfach nur zu.

Leise, kaum hörbar erzählt die junge Somalierin Janet ihre Geschichte. Bewaffnete Söldner haben sie in ihrem Dorf vergewaltigt. Ihr Mann sah hilflos alles mit an. Mit letzter Kraft floh das junge Paar aus Somalia und erreichte die Lager im grenznahen Dadaab, Kenia. Hier wurde Janet auf sie aufmerksam. Seitdem besucht die Sozialarbeiterin von CARE das Paar regelmäßig. Denn nicht nur ihre Gesichter sind von der Gewalt gezeichnet. Die junge Frau ist seitdem schwanger. „Hast du dich in der Krankenstation untersuchen lassen?“ Die Schwangere schüttelt schweigend den Kopf. „Wir sind ohne Geld gekommen“, antwortet ihr Mann leise. Janet drückt ihnen ermutigend den Arm. „Geht hin. Hier sind Ärzte und Hebammen umsonst. Sie achten darauf, dass die Schwangerschaft sicher verläuft“, sagt sie. Janet zeichnet den Weg zur Krankenstation in den Sand und verspricht, bald wieder-

Unterstützen Sie unsere Hilfe für über 463.000 Flüchtlinge in Dadaab: 80 Euro finanzieren ein 21-Tage-Überlebenspaket für eine Familie.



Janet Ndoti Ndila ist CARE-Sozialarbeiterin im Flüchtlingslager Dadaab, Kenia

zukommen. Denn schon wartet nebenan eine kleine Frauengruppe auf sie. „Viele im Lager wissen nicht, an wen sie sich mit ihren Fragen und Belangen wenden können“, erklärt Janet. Mit 18 weiteren Sozialarbeiterinnen und vielen freiwilligen Helfern versucht Janet, diese Lücke zu schließen. Sie gründen Selbsthilfegruppen, initiieren Gemeinschaftsaktionen, Schutzmaßnahmen und Nachbarschaftshilfe. „Das Wichtigste für die Menschen hier ist, ihr Vertrauen wiederzufinden“, sagt sie. „Vertrauen in die Hilfe, die wir leisten, und in ihre eigene Kraft, ihr Leben wieder positiv zu gestalten. Dafür arbeiten wir.“

„Jeder hängt von der Erde ab“

Auf dem UN-Nachhaltigkeitsgipfel RIO+20 im Juni 2012 gab CARE Menschen aus den ärmsten Ländern der Welt eine Stimme.

Während von den hehren Zielen des Gipfels, das Klima zu retten, Arten zu schützen und Armut zu bekämpfen, in der Abschlussklärung nicht mehr viel übrig blieb, kämpfen CARE-Projektteilnehmer weltweit mit aller Kraft für den Erhalt ihrer Lebensgrundlage:

„Unser Leben hängt von der Erde ab. Das dürfen wir nie vergessen.“ Dan Bouga, CARE-Projektteilnehmer im Niger

„Wir statten mit CARE die Dächer der Grundschulen mit Wasserauffangananlagen aus. Jeder noch so kleine Tropfen ist für uns wertvoll.“ Salo Buro, Äthiopien

„Der Wald ist meine Bank. Wenn ich ihn nicht schütze, kann ich meine Kinder nicht ernähren.“ Surya Adhikari, Teilnehmer eines CARE-Aufforstungsprojektes, Nepal

„Mangrovenwälder sind für unsere Dörfer und das Land der beste Schutz vor Stürmen. Wir ziehen Setzlinge und pflanzen sie direkt vor den Deich. Es gibt viel, was wir tun können, um uns und die Umwelt besser zu schützen.“

Vu Thi Hai, CARE-Projektteilnehmerin aus Vietnam



Lesen Sie die aktuelle CARE-Studie „One Planet – One Future“, die Kernaufgaben für eine nachhaltige Entwicklung formuliert: Download unter www.care.de oder bit.ly/McaDIV

Valeska Homburg macht Schule

TV-Sportmoderatorin Valeska Homburg besuchte das CARE-Schulprojekt in Sambia. Zurück kam sie mit unvergesslichen Erinnerungen – und einem flatternden Huhn im Gepäck. Beinahe. Lesen Sie Auszüge aus ihren Aufzeichnungen:

„Musungu, Musungu – Weiße“, rufen die Kinder und laufen winkend neben uns her. Unter dem mächtigen Mangobaum ist das ganze Dorf versammelt. In einer feierlichen Zeremonie werden wir begrüßt. Tänze, Reden, Gesänge und auch ein Sketch zeigen uns, wie stolz das Dorf ist, dass Kinder hier eine Chance auf Bildung haben. Das war nicht immer so. Weil der Staat keine Mittel hat, haben die Eltern in Kadamsana selbst eine Schule gegründet. Sie finanzierten den Bau und stellen die Lehrer. Doch die sozialen und finanziellen Herausforderungen sind enorm. Deshalb hilft CARE den Eltern, die Ausstattung und Unterrichtsqualität ihrer Schule zu verbessern. 30 Schulen und 6.000 Kinder werden mit dem Projekt erreicht. Wir betreten das dunkle, kühle Klassenzimmer. 222 Kinder erhalten hier Unterricht. Nebenan entsteht der dringend benötigte neue Anbau. Das CARE-Team setzt sich mit den Eltern und Lehrern zusammen, bespricht die anliegenden Probleme und nächsten Projektschritte. Finanzierungen werden gesucht, Workshops zur Weiterbildung geplant.

Geben auch Sie Kindern in Sambia eine Zukunft: 8 Euro kosten Schulbücher, Hefte und Stifte für ein Schulkind. 100 Euro helfen, eine Schule mit Mobiliar auszustatten.



Sportmoderatorin Valeska Homburg eroberte die Herzen der sambischen Schulkinder im Sturm

CARE schafft die Strukturen, die Umsetzung liegt in den Händen der Eltern. Bevor wir weiterreisen, überreichen wir unser Gastgeschenk: einen Fußball. Die Freude ist riesig. Doch auch wir werden nicht ohne Geschenk entlassen, längst flattert ein lebendes Huhn in unserem Kofferraum. „Musungu, Musungu ...“ – das Huhn lassen wir in Sambia zurück, doch die Rufe der Kinder begleiten mich bis heute und ein tiefer Respekt für diese Menschen, die mit aller Kraft das Erreichen wollen, was ihnen selbst verwehrt blieb: Bildung für ihre Kinder! Gerne unterstütze ich sie dabei.

CARE-Schmalz: Nach 64 Jahren noch genießbar

Der Apotheker Dr. Hans Feldmeier ließ eine Schmalzdose aus einem Original-CARE-Paket testen – mit Top-Befund.

Die weißrote Schmalzdose aus seinem ersten CARE-Paket hatte im Keller von Hans Feldmeier immer einen besonderen Platz. Doch jetzt wollte es der 87-jährige Apotheker aus Warnemünde, aufgeschreckt von der Diskussion um die Mindesthaltbarkeit von Lebensmitteln, genau wissen. Er ließ den Doseninhalt in den Labors des Rostocker Landesamtes testen. Das Produkt sei noch gut und genießbar, so der Befund, nur Geruch und Geschmack hätten leicht gelitten.

Als Hans Feldmeier erfuhr, dass es CARE als Hilfsorganisation bis heute gibt, war die Freude groß: „Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass diese Hilfe von Mensch zu Mensch, die wir damals durch die CARE-Pakete erleben durften, bis heute fortgeführt wird“, sagt er. „Das moderne CARE-Paket enthält vielleicht kein Schmalz mehr, aber die Botschaft bleibt dieselbe!“



Hans Feldmeier zeigt seine Schmalzdose aus dem CARE-Paket. Er musste sich nicht von seiner Dose trennen – er bekam sie leer vom Landesamt zurück